

Hermannstädter Zeitung

Siebenbürger Boten.

vereinigt mit dem

Erscheint
mit Ausnahme des
Sonntags täglich.
Kostet für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.
50 kr., ein Monat 85 kr.
Mit Zulassung in's
Haus 1 fl.
Mit
Postverendung:
Im Inland:
halbjährig 7 fl. viertel-
jährig 3 fl. 50 kr. 6. B.
Im Ausland:
vierteljährig 4 fl. 50 kr.
Redakteur und Eigen-
thümer
Th. Steinhausen.

Inserate
aller Art werden in der
Steinhausen'schen Buch-
druckerei angenommen: für
Post befördert die besten Leop.
Lang, Untere, Annun-
ciation, Dorotheagasse
9; für Wien die Annun-
ciationsbureau: A. Oppelk,
Wallzeile 22, Haus: Stein
& Vogler, Neuer Markt 11,
Rudolf Mosso, — eiler-
stätte 2; für Au Land
Haasenstein & Vogler in
Berlin, Hamburg, Frank-
furt a. M., Basel und Paris.
Der Raum einer einze-
ligen Spaltenzeile kostet
für einmaligen Eindruck
10 kr., das 2. Mal 6 kr., das
3. Mal 4 kr., 4. Mal 3 kr.,
5. Mal 2 kr., 6. Mal 1 kr.

Abonnements-Preise: In Mediasch bei Job. Gebriß's Erben; in Schäßburg bei C. J. Haberlang's Buchhandlung (C. F. Erler); in Szasz-Regen bei Herrn J. G. Kinn, Kaufmann; in Gross bei Herrn J. F. Leonard, Kaufmann; in Rühbach bei Herrn J. Leonard, Kaufmann; in Maros-Vasarhely bei Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn C. Sgell, Lehrer; in Kronstadt bei Herrn Petrich's Bildner, Buchhändler; wofür die Abonnements-Verträge franco erbeten werden.

Nr. 140.

Hermannstadt, Donnerstag am 13. Juni.

1872.

Telegramme

„Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.“
Wesit, 12. Juni. Der königliche Commissär Graf Gedeon Raday ist von der Stelle eines Sectionsrathes im Ministerium des Innern über eigenes Ansuchen entlassen worden.

Ofen, 12. Juni. „Magyar Politika“, „Reform“ und „Hon“ enthalten Leitartikel gegen das Mediaischer Programm; die beiden letzteren mit argen Entstellungen.

Wien, 11. Juni. Die Berliner „Kreuzzeitung“ meldet, daß der Kaiser-König von Oesterreich-Ungarn erst in den ersten Septemberwochen den Berliner Hof besuchen und einige Tage dort verweilen soll.

Der Bundesrath nahm den Gesetzentwurf an, wornach den Mitgliedern des Jesuitenordens oder anderer verwandten Congregationen, auch wenn sie das deutsche Indigenat besitzen, an jedem Orte des Bundesgebietes von der Polizeibehörde der Aufenthalt untersagt werden kann.

Wien, 12. Juni. Die National-Versammlung in Versailles nahm den Artikel 37 des Militär-Gesetzes an, welcher fünf Jahre active Dienstleistung, vier Jahre Reserve, fünf Dienstjahre in der Territorialarmee und sechs Jahre in der Reserve derselben festsetzt.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 12. Juni.

Der „Pester Lloyd“ vom 9. Juni kehrt sich gleichfalls mit einem Leitartikel gegen die Sachsen und zwar aus folgenden Gründen: 1. weil die „Deutsche Zeitung“ in Wien ihre Stimme für den unterdrückten deutschen Bruderstamm in Siebenbürgen und gegen die das Deutschthum in Siebenbürgen in der gefährlichsten Weise bedrohenden magyarischen Vergewaltigungen erhebt und bewegen den Jörn Deutschlands in Aussicht stellt. 2. weil die Sachsen dem Separatismus huldbigen, indem sie sich in Mediaisch als Partei konstituieren, obgleich sie die unbedingte Berechtigung und Zweckmäßigkeit der Prinzipien der Deak-Partei anerkennen und in ihrem eigenen Interesse angewiesen sind, den ungarischen Staatsgedanken mit aller Kraft zu erfassen, nicht allein vermöge seiner kulturellen Bedeutung, sondern vorzugsweise wegen der Garantien, die er hinsichtlich der Aufrechterhaltung des Gleichgewichtes zwischen der numerischen Stärke und der intelligenten Kraft bietet.

Der „Pester Lloyd“ fühlt sich gedrängt, den Sachsen, die er geschätzte Bundesgenossen der Deak-Partei nennt, ihre politische Wirksamkeit bei Zeiten zu Gemüthe zu führen, den Freunden in Siebenbürgen aber empfehlen zu wollen, sich nicht unbedingungsweise in ungarische Angelegenheiten zu messen, und nicht zu vergessen, daß die Interessengemeinschaft zwischen der Deakpartei und den Deutschen Oesterreichs, deren wohlthätige Wirkung die Verfassungspartei erfahren hat, gewisse Rücksichten erheischt, mit welchen die kammbrüderliche Magyarentreue sich schlechterdings nicht verträgt.

Feuilleton.

Die Grotte von Monjummano.

In öffentlichen Blättern ist neuerdings von der Grotte von Monjummano als einem höchst wirksamen Mittel gegen Gicht und rheumatische Zustände die Rede gewesen, nachdem die Aufmerksamkeit auf die Heilkraft dieses Ortes zunächst durch ein Schreiben Ludwig Ross's, welcher dieselbe an sich selbst mit Erfolg erprobt hat, an eine ungarische Zeitung gelenkt worden ist. Ein schlesischer Gelehrter, Herr v. Kalkreuth-Fohnwalde, hat davon Anlaß genommen, die Grotte von Monjummano selbst zu besuchen, und das Resultat seiner Wahrnehmungen in einem an das „Wochenblatt der Johannerordens-Valley Brandenburg“ gerichteten Schreiben niedergelegt. Wir geben im Nachstehenden das Wesentlichste aus diesem Schreiben, an dessen Glaubwürdigkeit zu zweifeln kein Anlaß vorhanden ist.

In dem schönsten Theile der Apenninen, in dem Thale des Nievole bei Pistoja, wurde im Jahre 1849 beim Steinbrechen der Eingang zu einer Höhle entdeckt, welche Stalaktiten und Stalagmiten von merkwürdiger Formation enthält; der Tropfstein hängt nicht, wie in der Aletscher-Höhle, in langen Zapfen von der Decke herab, sondern bildet runde Auswüchse, ähnlich riesigen Schwämmen.

Die Höhle besteht nicht aus einem einzigen großen Gewölbe, sondern aus mehreren Gängen, welche sich von oben nach unten hinabsenken und deren längster 420 Ellen messen soll, bei einer Breite von ungefähr 20 Ellen. In diesen Gängen befinden sich drei Teiche mit einer Temperatur von 24, 26 und 28 Grad Reaumur.

Die Luftwärme beim Eintritt in die Höhle ist 22 Grad; je weiter man aber hineingeht, desto wärmer wird die Luft, und man hat noch lange nicht das Ende erreicht, als man schon beginnt, sich eines Kleidungsstückes nach dem andern zu entledigen; der wärmste Theil der Gänge

Die „Deutsche Zeitung“ in Wien ist ein deutsches und kein sächsisches Blatt. Wir finden es nicht gerechtfertigt, wenn die Sachsen für eine Drohung verantwortlich gemacht werden, welche in der „Deutschen Zeitung“ erhoben wird. Welche Drohungen, Verleumdungen und Grundsätzlichkeiten haben die Sachsen fast Tag für Tag in magyarischen Blättern zu befehlen, ohne daß es den schwer Beschädigten und Gekränkten im Entferntesten einfallen würde, hierfür die Deakpartei verantwortlich zu machen. Ist doch selbst die Sprache des „Pester Lloyd“, eines Blattes der Deak-Partei, für die Sachsen nichts weniger als freundlich.

Der „Pester Lloyd“ erhebt den Vorwurf, daß die Deak-Partei die Sachsen in der Pflege ihrer geistigen Interessen nicht verhindert, ihr autonomes Municipalsystem nicht verkümmert, ihnen in Gemeinde, Schule und Gerichtsbarkeit einen Sprachzwang nicht auferlegt, sie ihrer Noth onkürlich nicht zu berathen sucht, ihnen 22 Abgeordnete im Reichstag beleiht. Die Sprache, die der „Pester Lloyd“ hier führt, ist nicht die Sprache des Freundes zum Freunde, des Parteigenossen zum Parteigenossen, sondern die des feiner Macht und seiner Willkür bewußten Siegers zu dem Besiegten, des Herrschers zu dem Beherrschten, der das Recht der Sachsen nur als ein Ding betrachtet, dessen Sein und Nichtsein von seinem guten Willen und von der Gnade abhängt.

Wir zählen die harten Worte, die uns ein deutsches Blatt der Deak-Partei in das Gesicht wirft, nicht mit gleicher Münze zurück. Wir liefern dadurch einen Beweis von Rücksicht und Mäßigung, den sich der deutschsächsische Pester Lloyd mit seinem Mißtrauen und Vorwürfen gegen die Sachsen nicht zu Gute rechnen kann.

Der Mediaische Sachsentag war eine Manifestation für und nicht gegen die Deak-Partei; sein Wesen war nicht Separatismus, sondern Freundschaft, aber wohlwermekt, Freundschaft und nicht Unterwürfigkeit des Besiegten unter den Herrscher, wie sie der „Pester Lloyd“ zu fordern scheint und damit eben beweist, wie notwendig es ist, daß die Sachsen zusammenhalten und zeigen, daß sie ihres Wertes und ihrer Würde sich bewußt sind und Alles daran zu setzen bereit sind, sie aufrecht zu erhalten. Denn Ehre verloren, Alles verloren.

Am 9. b. Vormittags fand unter dem Vorhänge Sr. Majestät ein sogenannter gemeinsamer Ministerrath statt, an welchem nebst den gemeinsamen Ministern auch die beiderseitigen Ministerpräsidenten und Finanzminister theilnahmen. Die Festsetzung des Budgets für die Delegationen, sowie eine Anzahl von Vorlagen, die für diese Körperschaft bestimmt sind, bildeten den Gegenstand der Beratungen. Unter den für die Delegationen vorbereiteten Vorlagen soll sich auch eine befinden, welche die Schiffsmachung des Eisernen Thores betrifft.

Die „N. Fr. Presse“ veröffentlicht die Skizze eines Reichswahlens. Die Punkte dieses möglichen offiziellen Entwurfes soll darin liegen, daß das liberale Bourgeoisie-Element, insbesondere die Städte, auf Kosten aller anderen Theile der Gesellschaft noch mehr bevorzugt werden sollen, als dies bisher geschah.

Herr Thiers hat sich am 8. Juni wieder in seiner Lieblingsrolle als militärischer Organisator gezeigt. Er ergriß in der Abend Sitzung der Nationalversammlung in der Debatte über das Heeresgesetz das Wort und beehrte zuerst feierlich, daß Frankreich so lange als möglich Frieden haben wolle. Er suchte sodann zu zeigen, daß die Ursache der Unglücksfälle, welche Frankreich betroffen, nicht in den früheren militärischen Einrichtungen, sondern in den von der Regierung im Jahre 1870 begangenen politischen und militärischen Fehlern liege. Er zeigte die Unrichtigkeit des Ausspruchs: „die Nation in Waffen“, und sagte, die einzige Neuerung in Preußen war die Territorialarmee, die für Frankreich nicht anwendbar sei. Für Frankreich sei eine nationale Armee vorzuziehen. Thiers ent-

wickelte im weiteren Verlaufe seiner Rede die Nothwendigkeit einer Dienstzeit von 5 Jahren zur Heranbildung eines guten Soldaten und rechtsfertig die Combination der theilweisen Einberufung in Cadres. Nach dem Entwurfe der Commission würde der Effectivstand 1.100.000 Mann betragen, eine Zahl, die reichlich genügend sei, wenn Frankreich eine weise Politik befolgte und sich nicht verlor. — Die Nationalversammlung lehnte mit 462 gegen 228 Stimmen das Amendement ab, welches eine bloß dreijährige Dienstzeit beantragte. — Die Debatte wird heute fortgesetzt.

Von den Generalen der Versammlung haben bisher am 6. und 7. Juni Trochu, Ducrot und Chanzy über das Militärgesetz gesprochen. Trochu sprach unter lebhaftem Beifall für die dreijährige Dienstzeit, Ducrot und Chanzy für die fünfjährige. Ducrot will nicht, daß man vollständig das Beispiel Preußens befolgt, daß man die französische Armee, die in der Ruin, Alger und Italien viel geleistet, vollständig auflöse, und beschwört die Kammer schließlich, vollständig aufzulösen, und beschwört die Kammer schließlich, daß sie das Project der Commission annehme. General Chanzy will die Debatte auf ihren speziellen Punkt, den Artikel 37, zurückführen. Er fragt, weshalb Preußen gestiftet habe. Weil Preußen der Zahl der Mannschaft die Solidität hinzugefügt. Die beste Garantie der Solidität sei die genügende Dienstzeit; ohne Zweifel sei es möglich, einen Soldaten in drei Jahren zu bilden; für den Augenblick würde dieser Versuch verfehlt und die höchste Unklugheit sein. Das Wort der fünfjährigen Dienstzeit verpöchte nicht die Zukunft und würde der Ruhm der Versammlung sein, da es dem Lande alle Garantien gebe, welche die Lage erheische.

Ueber das neue Militärgesetz urtheilt ein Pariser Correspondent der „N. Fr. Ztg.“: Es bringt die radicale Reform, welche von der öffentlichen Meinung erwartet wurde, in keiner Weise, stellt vielmehr nur einen zeitigen Compromiß zwischen den alten stehenden Heeren und einer wahrhaft nationalen Armee dar. Die 45er-Commission, die das Gesetz vorzubereiten hatte, hat nur dem Drucke von Seite Thiers nachgegeben und die Versammlung wiederum gibt dem Drucke der Commission nach. So trifft also Herr Thiers mit seiner Antipathie gegen den allgemeinen Dienstzwang, mit seiner Vorliebe für den Soldaten nach dem Gesetze von 1832, d. h. für den vierjährigen Dienst bei der Fahne, die Hauptrolle, aber nicht die ausschließliche. Ueber dem Präsidenten der Republik waltet auch hier, wie in seinem ganzen politischen Leben, eine andere bestimmende Macht: die Bourgeoisie, deren Vertreter Herr Thiers stets gewesen ist. Unser Adel, unsere Arbeiter, unsere Bauern hätten die allgemeine Dienstpflicht, ich gebe zu, nicht mit Enthusiasmus, aber als ein nothwendiges patriotisches Opfer auf sich genommen. Aber die Bourgeoisie, und ich rechne zu ihr ebenso den reichen Bauer wie den Stadler, ist voll des lebhafte Verlangens, sich für ihre Person so weit es irgend möglich von den Mühen des Vaterlandsdienstes loszumachen.

Über in russischen Angelegenheiten wohlorientirte, „Hamburger Kor.“ bringt einen Artikel über „Fürst Gortschakoff und seine präsumtiven Nachfolger“, in welchem über die Lage der Dinge in Petersburg sehr werthvolle Aufklärungen enthalten sind. Es heißt daselbst: „Bei dem hohen Alter und der wenigstens zeitweise hervorretenden körperlichen Hinfälligkeit des Reichskanzlers ist die Frage nach dessen einstimmigem Nachfolger schon seit Jahren auf der Tagesordnung. Fürst Gortschakoff selbst pflegte seiner Zeit gerne davon zu sprechen, daß er sich in die Stelle wissenschaftlicher Muse zu zurückziehen werde, „wenn er sein Tagewerk gethan habe“. Unter diesem Tagewerk verstand der Fürst die Wiederaufhebung der Rußland lästigen Folgen des Pariser Friedens. Das Schwärze-Neer ist auch seit der Londoner Konferenz „entneutralisirt“. Der Reichskanzler aber bleibt nach wie vor in seiner Thätigkeit und vermeidet es, von dem „Tagewerk“ und dessen glücklicher Beendigung weiter zu reden. Derselbe eifrigere und andere Leute mit seiner Erbschaft beschäftigt. Der

tische Schwerhörigkeit, verschiedene Nervenleiden, Hautkrankheiten, leichte Lähmungen und andere Krankheiten in dieser kurzen Zeit vollständig geheilt sind. Auch Garibaldi hat 1867 hier 14 Tage lang die Cur gegen sein Fußleiden gebraucht.

Der Chemiker Grandbeau aus Paris soll die Erklärung abgegeben haben, daß die Grotte von Monjummano in nicht ferner Zeit als eines der schönsten und prächtigsten Thermal-Bäder von Europa gelten werde. Für jetzt ist es freilich nur noch ein beschreibendes Versehen, was Niemand aufzufinden vermag ohne nähere Anleitung dazu.

Nachruf an Hugo W. Capcius,

ev. Mädchenschullehrer in Hermannstadt, gestorben am 6. Juni 1872.

„Ruh“ im Frieden!

Stiller als dein Leben war, das kampfsüßde,
Ist der Tod, der grabesfülle! —
Wenn er mit Genuß der schwere Kampf um's Dasein ward gelungen,
So thatest du's, dem niemals es gelungen,
Des Glückes Spur, auf Augenblicke nur,
An deinem Lebensweg zu binden!
Nur wenn sich auch von ferne je dein Horizont erhelle
Und Hoffnung deines Lebens Segel schwellte,
So war es kaum ein schnell verflogener Traum,
Das nie Befehne dir zu künden!

„Ruh“ im Frieden!

Wie du jedem, der dir nahe, gibst den Frieden
Und der Zukunft ruhig entgegenblickst. —
Und wie du stets genüßsam dir in deinem geistigen Leben
Die stille Geistesruhe und Ruhe hast gegeben,
Die dein Gemüth so schön und heil erquickt
Für alles Gute, Edle machte,
So wach du uns ein Freund, die jemals näher dir gefanden
Und deiner schönen Seele Genuß empfanden,
Der wahr und echt, treu offen und gerecht,
Der für uns lit und tritt und dachet!

England,

obile,

mit er denselben

zu wählen. Sie bemerken die Bereitwilligkeit der Reichstagsmitglieder...

Die Kreuzzeitung erzählt, daß die Nachricht über beabsichtigte Zusammenkunft der Kaiser von Deutschland, Österreich und Rußland bei der Enthüllungsfest von Stein's Denkmal in Mailand irrtümlich sei. Wien, 10. Juni. In der polnischen Reichstagsfraktion zu Berlin sind wegen der Haltung zur Jesuiten-Frage Differenzen entstanden...

Patriotismus gegen die Deakpartei kämpfen, und nicht bloß um zur Macht zu gelangen, dann werden sie die scharfen Erklärungen Kosjut's dahin bringen, jede Solidarität mit der äußeren Linken zurückzuweisen. Wien bei den neuen Wahlen — steht das Blatt fort — die gemäßigten Linke seien würde, so wäre dieser Sieg der erste Schritt zur Auflösung der österreichisch-ungarischen Monarchie...

Sergeanten, die als Unter-Beamte fungiren, unter allen Umständen fertig zu werden und die nötige Autorität zu behaupten. Selbst bei den kleinsten Postanstalten kommt ein solches Subordinations-Verhältnis vor, da man überall Briefträger hat...

Kirche und Schule.

Birchälw, 6. Juni. In Berücksichtigung der gesteigerten geistigen und materiellen Anforderungen der Gegenwart an die Lehrer hat das hiesige Schulpatronat auf Ansuchen des Lehrkörpers in seiner letzten Sitzung vom 2. Juni die Zulassung der bereits vor mehr als einem Jahre den Forderungen des Schulgesetzes gemäß systematisch Lehrergelalte für heuer und die Zukunft zum Beschluß ergriffen.

Mitbürger!

Unsere Reichstagsdeputirten Jakob Mannicher und Gustav Kapp wünschen über ihre Thätigkeit auf dem abgelaufenen Reichstage ihren Wählern Rechenschaft zu geben. Zur Entgegennahme dieses Rechenschaftsberichtes erlauben sich die Befertigten sämtliche Wähler der Stadt und des Stuhles Hermannstadt auf Sonntag den 16. Juni Nachmittags 3 Uhr in der großen ev.-luth. Kirche mit der Bitte einzuladen, recht zahlreich erscheinen zu wollen.

Local- und Tagesnachrichten.

Herzmannstadt, 13. Juni. Gestern ist hier in hohem Alter verstorben Herr Johann Panovitsch, k. k. Hofrath des griechisch-orientalischen Archidiocesan-Conseils und Vorstand der gr.-orient. Kirche in der Josefstadt. Im „Pester Lloyd“ wird unter der Ueberschrift: „Dem Herrn Justizminister empfohlen“ ein Fall mitgeteilt, welcher ein trauriges Bild gibt...

Ueber die Beschäftigung von Frauen und Mädchen in öffentlichen Verkehrsdienste.

Der im letzten Kriege berühmt gewordene General Postdirector Stephan bemerkt im deutschen Reichstage: Ich habe anzuführen, daß mir früher von einem hiesigen französischen Postbeamten gesagt worden ist, die französische Postverwaltung habe darum sowohl hinter der deutschen zurück, weil sie 3000 Frauen beschäftigte. Ich kann außerdem hinzufügen, daß die Erfahrung, die in einigen deutschen Staaten gemacht worden ist, keineswegs für die Zweckmäßigkeit einer allgemeinen Verwendung der Frauen in Verkehrsanstalten spricht...

Geschäftsbericht von Braun & Kohn, Producten- und Commissionsgeschäft.

Die Stimmung im Getreidegeschäfte, welche noch Anfangs der Woche fest war, ermattete gegen Ende derselben, da sich die Saaten durch das einwärtige Regenwetter über anhaltend gewesene Regenwetter g. a. erholten und der Stand derselben ziemlich befriedigend ist. Wenn nicht besondere Verhältnisse eintreten, so können wir auf eine gute Mittel-Ernte rechnen. Bisher sind daher zum Verkauf ihrer Vorräthe geneigter, währenddem Conumenten sich reservirt halten und nur ihren notwendigen Bedarf decken. Wir notiren: Weizen 77-80 Pfd. je nach Qualität fl. 5.40 bis fl. 6, 81 Pfd. fl. 6.15, 82 Pfd. fl. 6.30, 83 Pfd. fl. 6.45, 84 Pfd. fl. 6.60. — Rorru minderes fl. 3.30, besseres 77-78 Pfd. fl. 4, pr. 80 Pfd. — Gerste fl. 2.80 pr. 70 Pfd. — Mais schöne Ware fl. 4.15 pr. M. oder fl. 4.50-55 pr. Zoll-M. — Safer fl. 3.90 pr. 67-67 1/2, fl. sammt Faß.

Das Haus S. Zacks & Co. in Hamburg wird uns wegen prompter und aufmerksamer Bedienung seiner Intercurrenten so angelegentlich empfohlen, daß wir nicht umhin können, auf die im heutigen Blatte befindliche Annonce desselben ganz besonders hinzuweisen.

Stadt-Theater in Hermannstadt. Heute Donnerstag den 13. Juni 1872: Fünfte Gastvorstellung der Frau MATHES-RÖCKEL. PIETRA. Tragödie in 5 Aufzügen von Mosenthal.

Fremdenliste. Angekommen am 12. Juni: Mediascher Hof. S. Chitopu, Lehrer, aus Topanajova; J. Mader, Drechslermeister, aus Jozaral; F. Gräter, aus Mediasch. Hotel de Romania. S. Perzanu, Secretär, aus Mediasch.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like Metalliques, National-Anleihen, and various currencies.

Erledigung.

Concurs-Aufkündigung.

In der Klausenburger Staats-Schullehrerinnen-Präparandie wird mit dem am 1. October l. J. beginnenden Schuljahre eine neue erste Classe eröffnet. In diese Classe werden aufgenommen Böglinge, die sich zu Lehrerinnen heranzubilden beabsichtigen, die ihr 14. Lebensjahr erfüllt, eine höhere Volksschule mit gehörigem Erfolge beendet haben und körperlich gesund sind.

Die Aufzunehmenden sind gehalten, eine Aufnahmeprüfung zu bestehen aus den Gegenständen der höheren Volksschule (Muttersprache, Erdbeschreibung, Geschichte Ungarns, Rechnen, Naturgeschichte, Naturlehre). Die Aufnahmeprüfungen werden am 1., 2. und 3. August l. J. im Institute abgehalten.

Hievon werden Böglinge, die in diese Classe einzutreten wünschen, mit der Aufforderung in Kenntniß gesetzt, daß sie ihre diesfälligen Gesuche bis zum **25. Juli 1872** bei dem unterfertigten Secretären (Klausenburg, Monasterstraße Nr. 184) einreichen sollen.

Dem Gesuche sind beizulegen: 1. Taufschein, 2. Schulzeugnisse, 3. Zeugniß von dem religiös-moralischen Unterrichte, 4. ärztliches Zeugniß, 5. von Seite derer, die um eine unentgeltliche, vom Staate verabreichte Verpflegung einzukommen beabsichtigen, ein Armutzeugniß.

Klausenburg, am 18. Mai 1872.

Im Auftrage des Verwaltungs-Rathes:
Anton Kovácsi.

C. C. 3. 7.

Kundmachung.

Zu Folge Beschlusses des gefertigten Central-Wahl-Comitês vom 7. Juni 1872 findet die Wahl der, vom Stadt und Stuhl Hermannstadt für den mit allerhöchstem Rescripte vom 11. Mai l. J. auf den 1. September 1872 einberufenen ungarischen Reichstag zu entsendenden zwei Deputirten am **28., 29. und 30. Juni 1872** im Communitäts-Sitzungs-Saale auf dem hiesigen städtischen Rathhause statt.

Hievon geschieht die Verlautbarung mit dem Beifügen, daß am **28. Juni l. J.** die Wähler der Stuhlgemeinden, am **29. und 30. Juni l. J.** aber die Wahlberechtigten der Stadt Hermannstadt sich zum Wahlacte einzufinden mögen, wobei es jedoch jedem Wähler unbenommen bleibt, an welchem der bestimmten Wahltag immer zu erscheinen und sein Wahlrecht auszuüben.

Hermannstadt, am 7. Juni 1872.

Das Central-Wahl-Comité.

Vicitationen.

Nro. 1418/1872.

Vicitations-Kundmachung.

Am **20. Juni 1872**, Vormittags 10 Uhr, findet in der Amtskanzlei des l. ungar. Bauamtes zu Hermannstadt die öffentliche Miumenbo-Vicitation über die mit dem Erlasse des hohen k. ungar. Ministeriums vom 27. Mai l. J., Z. 7143/1872, genehmigte Anschaffung nachstehender Straßenbau-Werkzeuge, und zwar:

100 Stück Erbhauen à 1 1/2 Pfund schwer	45 fl. ö. W.
50 " Erbstöbel, 6" stark, von Eichenholz	50 " "
500 " Fassschaukeln à 3 Pfd. schwer	385 " "
30 " Grabenlehren aus 2" breiten, 1 1/2" dicken Ratten	30 " "
100 " eiserne Reihfrüden, 12" breit, 4" hoch, à 3 Pfund	140 " "
200 " Krampen, 20" lang, aus steinernem Eisen, mit Stahl belegt, à 5 Pfd. schwer	300 " "
30 " einfache Klasterlatten in Schuh und Zelle eingetheilt	15 " "
4 " Messetten, 10 Klaster lang, mit 10 Stück Nägel und 2 Stäbe sammt eisernen eiserne Rechen, 15" lang, à 3 Pfd. schwer	32 " "
100 " Stichtschaukeln à 3 Pfd. schwer	75 " "
60 " Scheittrahen sammt Radeln von Buchenholz, in 4eckiger Form, sammt Beschläge	330 " "
30 " Schotterlehren aus 2" breiten, 1 1/2" dicken Ratten	45 " "
200 " Tracirschnüre à 10 Klaster lang	60 " "

mit dem Gesamtsummebetrage von 1647 fl. ö. W. statt. — Unternehmungslustige haben bei Beginn der Vicitation das Spec. Badium zu erlegen, welches der Erstehrer auf 7 Percent des Erstehungsbeitrages zu ergänzen hat.

Vorschriftsmäßig ausgestellte und mit dem nöthigen Badium versehene Offerte sind vor dem Beginne der mündlichen Vicitation beim l. Bauamte in Hermannstadt einzureichen und haben die Erklärung zu enthalten, daß der Differenz der Vicitations-Bedingnisse keine und sich denselben ohne Vorbehalt unterwerfe.

Hermannstadt, am 8. Juni 1872.
Vom l. ungar. Bauamte.

3. 513/1872.

Edict.

1-3

Vom l. Gerichtshof als Grundbuchsbehörde zu Schäßburg wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen de praes. 25. Mai 1872, Z. 513, des Johann Daniel Kleisch aus Schäßburg, vertreten durch Landesadvokaten Heinrich Melas, zur Herbeibringung der Beschäftigung von 3177 fl. 50 kr. ö. W. sammt Nebengebühren in die executive Feilbietung der nachstehenden, auf Schäßburger Hattert gelegenen und dem Josef Girjcht aus Schäßburg gehörigen Realitäten, als:

1. Grundb.-Prot.-Z. 503, top. Z. 11234 bis 11238 die Meierei auf dem Gelberg, geschätzt auf 1500 fl.
2. Grundb.-Prot.-Z. 504, top. Z. 1114.1115 den Garten am untern Gelberg, geschätzt auf 400 fl.
3. Grundb.-Prot.-Z. 504, top. Z. 1148 das Haus Nro. 200 neu, 301 alt am Marktplatz 6000 fl.
4. Grundb.-Prot.-Z. 504, top. Z. 3136.3137 den Acker beim Monument, gesch. auf 200 fl.
5. Grundb.-Prot.-Z. 504, top. Z. 4985 den Acker im obern Hirsche, gesch. auf 200 fl.
6. Grundb.-Prot.-Z. 504, top. Z. 5187.5188 die Wiese vor den Hufeln, gesch. auf 400 fl.
7. Grundb.-Prot.-Z. 504, top. Z. 5699.5700 die Wiese im Kugel, geschätzt auf 250 fl.
8. Grundb.-Prot.-Z. 504, top. Z. 5836 die Wiese in den Gerädern, gesch. auf 300 fl.
9. Grundb.-Prot.-Z. 504, top. Z. 6256 den Acker im großen Scherkes, gesch. auf 250 fl.
10. Grundb.-Prot.-Z. 504, top. Z. 8834 den Acker am Kronbüchel, gesch. auf 150 fl.
11. Grundb.-Prot.-Z. 504, top. Z. 9364 den Acker von den Schräven, gesch. auf 300 fl.
12. Grundb.-Prot.-Z. 504, top. Z. 11485 die Wiese im Schelmbuchels, gesch. auf 180 fl.
13. Grundb.-Prot.-Z. 504, top. Z. 11560 die Wiese auf der Dostel, gesch. auf 180 fl.
14. Grundb.-Prot.-Z. 504, top. Z. 12100 die Wiese in der Barteichkeul, gesch. auf 80 fl.
15. Grundb.-Prot.-Z. 505, top. Z. 1488 die Hausrealität sammt Brennerei Conter-Nr. 708 neu, 559 alt, geschätzt auf 12000 fl.
16. Grundb.-Prot.-Z. 505, top. Z. 1489.1490 der Garten ebenda, geschätzt auf 1000 fl.

gewilligt worden, zu deren Vornahme in hiesigen Grundbuchs-Amt wurden die Termine auf den **10. August** und **10. September 1872**, jedesmal Vormittags 9 Uhr, festgesetzt und findet unter folgenden Bedingungen statt:

1. Diese Realitäten werden in der hier eingehaltenen Reihenfolge feilgeboten und es wird der Verkauf so lange fortgesetzt, bis die exquirte Forderung sammt Nebengebühren, respective auch die nach dem Grundbuchsstande mit einem Prioritätsrechte vor dieser Forderung bestehenden andern Hypothekensforderungen sammt Nebengebühren durch den Kaufschilling vollständig gedeckt sind.

2. Vor der Zulassung zum Anbote hat jeder Kaufliebhaber 10 Percent des der betreffenden Realität oben beigelegten Schätzungswertes, welcher auch als Ausrufrpreis zu dienen hat, zu Händen der Feilbietungs-Commission zu erlegen.

Das Badium der Erstehrer ist nach Abzug der Feilbietungskosten durch die Feilbietungs-Commission sofort bei der Cassa des hiesigen Spar- und Hypothekencredit-Vereines zu Gunsten der exquirten Masse zu erlegen, falls nicht alle Hypothekensgläubiger hierüber einverständlich eine andere Disposition treffen, wernach sich zu halten ist.

3. Der Bestbieter wird Erstehrer und darf an dem gebotenen Kaufschilling unter dem Titel der Gewährleistung des Verkäufers nichts zurückhalten.

4. Der Erstehrer übernimmt den Besitz und die Nutzungen der erstandenen Realität sofort mit dem Momente des Zuschlags und trägt von diesem Momente auch die Gefahr des Zufalls.

Zu den Nutzungen gehören aber nicht die schon fälligen Zinsen und die schon abgeforderten Früchte, so wie auch die bereits erlegten Expropriations-Beträge nicht zum Zugehör der übrig geliebten und dem Verkauf allein unterliegenden Realitätsheile zu rechnen sind.

Hinsichtlich seiner Rechte gegenüber den Bestnehmern, in so weit diese nicht mit dem Sequesier contract haben, sind die Käufer lediglich an das Gesetz sich zu halten verpflichtet.

5. Der Kaufschilling ist, in so weit nicht ein Einverständnis mit allen Hypothekensgläubigern eintritt, sammt Spec. Zinsen, vom Erstehungsstage, binnen einem Monate nach Rechtskraft der Kaufschillingsvertheilung an denjenigen Gläubiger, eventuell an den Executen zu bezahlen, an welchen die Grundbuchsbehörde den Käufer anweisen wird, bei sonstigem Eintritte der auf das Einverständnis durch die Gerichtsordnung verhängten Folgen.

6. Nach Erfüllung aller seiner Verpflichtungen wird dem Käufer das Eigenthumsrecht auf die erstandene Realität einverleibt.

7. Der Erstehrer ist gehalten, die Uebertragungs-Gebühren, den Urkundenstempel zum Vicitations-Protokolle, die Stempel für die Quittirung des Kaufschillings und alle zur Auszeichnung seiner Rechte und Erfüllung seiner Pflichten erforderlichen Kosten aus Eigenem zu tragen.

Es geschieht nun an diejenigen Hypothekensgläubiger, welche nicht am Orte dieser Grundbuchsbehörde oder in deren Nähe wohnen, die Aufforderung, zu ihrer Vertretung hier bei der Kaufschillingsvertheilung Bevollmächtigte zu bestellen und bis zum Verkauf Namen und Wohnort derselben anzuzeigen, widrigens sie durch den von Amtswegen bestellten Curator vertreten werden.

Ebenso werden auch alle diejenigen, welche Eigenthums- oder andere Ansprüche oder Prioritätsrechte auf die obigen Güter erweisen zu können glauben, aufgefodert, ungeachtet ihnen keine besondere Verständigung zugekommen ist, ihre Anspruchsklagen binnen **15 Tagen**, vom letzten Tage der Kundmachung dieses Edictes, bei der gefertigten Grundbuchsbehörde zu überreichen, widrigens dieselben den Fortgang der Execution nicht hemmen und lediglich auf den Ueberschuß des Kaufschillings verwiesen werden würden.

Schäßburg, am 27. Mai 1872.

Aus dem Rathe des k. Gerichtshofes als Grundbuchsbehörde.

Einladung.

Nächsten Sonntag, den **16. Juni d. J.**, Vormittags 11 Uhr, nach genehmigtem Gottesdienste, wird der hiesige Ortsverein der Gustav-Adolf-Stiftung seine Jahresversammlung abhalten. Neben den gewöhnlichen Geschäften derselben wird auch eine Neuwahl des Ausschusses vorzunehmen sein. Damit die Rechnung über die Jahreseinkünfte rechtzeitig angefertigt werden kann, werden die Herren Vertrauensmänner, welche die Einzahlung der Beiträge übernommen hatten, ersucht, längstens bis Freitag, den 14. Juni, den Betrag der Sammlung bei dem gefertigten abzuliefern. Zu zahlreichem Besuche der Jahresversammlung ladet die verehrlichen Mitglieder ein

der evang. Stadtpfarrer.
Hermannstadt, den 10. Juni 1872.

Groyer Käse, hochprima,
sowie
Sodawasser in Syphon
(à 10 fr. das Wasser) bei
RUDOLF JAHN,
Seltenerstraße. 1-2

In der Josefstadt, Mühlgasse, Haus-Nro. 54 ist das
Weißbäcker-Geschäft,
welches auch zur Greißlerei sehr geeignet ist, zu verpachten. — Näheres ist im Hause selbst beim Eigenthümer zu erfragen. 1-5

Fortepiano,
gut erhalten, zu verkaufen oder zu vermieten: Kleischergasse Nro. 39, erster Stock. 1-3

Ungarischer oder altfächischer Schmuck
wird preiswürdig zu kaufen gesucht: **Kleiner Ring Nro. 11.** 3-3

100.000 Thlr. Silber
zu gewinnen bei der schon am **30. Juni d. J.** stattfindenden Ziehung der

Braunschweiger Serien-Lose.

Wir empfehlen zu dieser Ziehung unsere neuesten
Gesellschafts-Spiele
für 20 Theilnehmer auf
40 Stück herzogl. Braunschweiger Lose und 2 Serienlose als Prämie,
welche am 30. Juni gezogen werden müssen.
18 Monatsraten à fl. 6.

20 Stück herzogl. Braunschweiger Lose und 1 Serienlos als Prämie.
18 Monatsraten à fl. 3.

20 Stück 3% türkische 400 Francs-Lose und 1 Serienlos als Prämie.
24 Monatsraten à fl. 5.

Die Zinsen der Lose laufen zu Gunsten der Theilnehmer.
Die in der Ziehung am 30. Juni auf die Serienlose fallenden Treffer, sowie überhaupt alle den Gesellschafts-Losen zuzurechnenden Gewinne werden sofort bar hinausbezahlt und außerdem erhalten die p. Theilnehmer bei Auflösung der Gesellschaft die obigen Lose in ihr alleiniges Eigenthum ausgefolgt.
Der Erlag der ersten Rate genügt, um sich alle diese Vortheile zu sichern.

Wechslergeschäft
der Administration des „**Mercur**“, Wien, Stadt, Wollzeile 13.

Local-Veränderung.

Vom **6. Juni** ab befindet sich mein
Specerei-, Material-, Farb-, Leder-, Garn-, Papier- und Samen-Geschäft
in dem neugebauten

Daniel Goldschmidt'schen Hause,
Marktplatz Nro. 190.

J. B. Teutsch in Schässburg.

6-6

Verchiedenes!!!

200 Eimer alter Wein zu verkaufen!
Ein Billard zu verkaufen oder zu vermieten!
Das Haus Nro. 20, Kleiner Ring, entweder ganz oder theilweise zu verpachten.
Näheres: Elisabethgasse Nro. 709. 1-3

Zurück erziehen:
(3. sehr vermehrte Auflage.)

Die geschwächte Manneskraft,

deren Ursachen und Heilung.
Dargestellt von **Dr. BISENZ.**
Mitglied der medicinischen Facultät in Wien.
Preis 2 fl.

Zu haben in der
Ordinations-Anstalt für
Geheime Krankheiten
(besonders Schwäche) von
Med. Dr. BISENZ.
Wien, Stadt, Singerstraße Nro. 12.
Tägliche Ordination von 11-4 Uhr. Auch wird durch Correspondenz behandelt und werden die Medicamente besorgt. (Ohne Postnachnahme.)

Selbstbehandlung

geheimer Krankheiten!
Nécessaire Antibleorrhéene
zur Selbstbehandlung der Genitalaffekte (Tripper), enthält die Urstoffe und Medicamente sammt belebenden Infraktionen für Selbstbehandlung des Trippers ohne weitere ärztliche Hilfe; zu beziehen von der Ordinations-Anstalt des

Med. Dr. BISENZ.
Mitglied der Wiener medicinischen Facultät etc.,
Wien, Stadt, Singerstraße 12.
Preis 10 fl. ö. W. 47-50

Zum
Glücks-Versuche
durch ihre soliden und für die Interessenten äußerst vortheilhafte Einrichtungen ganz besonders geeignet ist die vom Staats-Hamburg genehmigte und garantierte große Geld-Verloofung.

1 Million Mark

eventuell als Hauptgewinn und speciell Gewinne von
Gr. W. 150,000 — 100,000 — 60,000
40,000 — 30,000 — 25,000 — 3 à 20,000
3 à 15,000 — 4 à 12,000 — 11,000 —
2 à 10,000 — 9 à 8,000 — 10 à 6,000 —
8 à 5,000 — 5 à 4,000 — 53 à 3,000 —
104 à 2,000 — 206 à 1,000 — 256 à 500 —
6 à 300 — 310 à 200 — 14,600 à 110 etc. etc.

bietet dieselbe in ihrer Gelamtheit und verdient dieses Unternehmen schon deshalb unstrittig den Vorzug vor vielen andern, weil **31,900 Loose**, d. i. weit über die Hälfte der Gelammtzahl, im Laufe der Ziehungen, resp. innerhalb einiger Monate mit Gewinn erlöschten müssen.

Die erste Ziehung ist auf den
19. u. 20. dieses Monats
amtlich festgesetzt und sollen zu beziehen
Ganze Original-Loose fl. 3.50.
Halbe " " " 1.75.
Viertel " " " .90.

Obgen. Einwendung des Betrages in Banknoten werden die mit dem Staats-Wappen versehenen Original-Loose von uns verandt und die amtlichen Pläne gratis beigelegt.

Sofort nach der Ziehung lassen wir unseren gebreuten Interessenten die Gewinnliste zugehen und gelangen ebenso die Gewinnelder unmittelbar nach Entscheidung zur Auszahlung.

Erfahrungsgemäß tritt mit dem Herannahen des Ziehungs-Termins ein Mangel an Loose ein und beliebe man, um sofortiger Ausführung der geneigten Aufträge sicher zu sein, sich baldigst direct zu wenden an

S. Sacks & Co.
Staats-Effectenhandlung in Hamburg. 5-6

Lotto-Ziehung in Hermannstadt
am 12. Juni 1872:
16, 38, 81, 85, 90.
Die nächsten Ziehungen sind am 26. Juni u. 10. Juli 1872.

Er 1
mit
Com
Kauf
5 fl.
50 fr.
Mit
Zu
Post
Im
Kauf
jährig
3 m
viertel
Rebatt
Z. H.
Fiktal-Ab
in Mühl
Nr.
N. B.
haben, sich in
Die Sachien
sich Nation
zum Glück
rischen Wissen
selbe Maß an
Die be
freundetes
Wahrheit die
sich eines selb
tage wie die
Siamos-Lipne
somit diese 5
Reichstage ne
Arbeitsanpa,
Sgent-Spörge
und Kolozs
Pester Lande
Stadt oder
wäre. Nicht
vertreten. Die
Betreff ihrer
Gefeller Stuhl
ten zu sein,
einzelnes Veru
durchaus kein
Verwaltungs
nur die Lage
und privilegi
sind. Nicht
11 sächsischen
142 Quadrat
nebst den Sa
20,000 Mitgl
Aus die
schen und ist
besorgt sein
bezüglich ihre
haben.
Da der
gung naht, so